

An Herrn Landrat
Bernhard Reuter

- im Hause



Kreistagsfraktion
Kreishaus
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
Tel: 0551/525-245
Fax: 0551/525-140
Gruene@LandkreisGoettingen.de

Göttingen, den 26.11.2012

Sehr geehrter Herr Landrat,

wir möchten Sie bitten, den folgenden Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf die Tagesordnung des Kreistages am 12.12.12 zu setzen:

Der Antrag möge dann zur Vorbereitung an den Umweltausschuss und den Schulausschuss verwiesen werden.

Der Umweltausschuss, der Schulausschuss und der Kreisausschuss mögen empfehlen, der Kreistag möge beschließen:

Veggie-Tag in Schul-Mensen und Kantinen

1. Der Kreistag spricht sich dafür aus, verbindlich mindestens einen vegetarischen Tag pro Woche in Mensen und Kantinen des Landkreises einzuführen. An diesem Tag, der in Absprache mit den verschiedenen Caterern durchaus an verschiedenen Wochentagen rollieren kann, stehen ausschließlich vegetarische Gerichte, also weder Fleisch noch Fisch, auf dem Speiseplan. Bei den angebotenen Gerichten soll es sich nicht um „Weglass-Essen“ handeln, bei denen lediglich die Fleisch- oder Fisch-Beilage weggelassen wird, sondern um vollwertige und ausgewogene Mahlzeiten.
2. Parallel dazu bitten wir die betreffenden Schulen und die Verantwortlichen für Mensen und Kantinen, Verständnis dafür zu entwickeln, wie der vegetarische Tag begleitet werden kann. Dies kann z.B. in Form eines Schul-Wettbewerbs zum Thema „Fleischkonsum und Treibhauseffekt“ geweckt werden. Ziel ist es, den Zusammenhang von Ernährung, Klimaschutz und Flächenverbrauch greifbar zu machen und aufzuzeigen, wie die Umstellung der Ernährung zum nachhaltigen und klimaschonenden Handeln führen kann. Nach Möglichkeit sollte auch an anderen Tagen die Wahlmöglichkeit eines vegetarischen Essens bestehen.
3. In Zusammenarbeit mit den zu diesem Thema engagierten Vereinen und Initiativen sollte vermehrt Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Veggie-Tag stattfinden. Durch passendes Informationsmaterial kann dann zum einen Aufklärungsarbeit geleistet und zum anderen sollte auch über die im Landkreis bekannten vegetarischen Tage in gastronomischen Einrichtungen informiert werden (dies z.B. in Form einer kreisweiten Karte, welche in den Touristen-Informationen der Landkreismunicipalitäten ausgelegt werden kann).

Begründung

Die weltweite Fleischproduktion hat sich seit den 1960er Jahren mehr als vervierfacht, der Fleischkonsum in Deutschland hat sich in derselben Zeit mehr als verdoppelt. Mit diesem Trend geht ein stetig steigender Flächenbedarf für den Anbau von Futtermitteln und die Viehzucht einher. Dieser ungeheure Flächenverbrauch liegt um den Konversionsfaktor 5-7 höher als die für den Anbau von pflanzlicher Nahrung benötigte Fläche. Der energetische Konversionsfaktor zur Fleischproduktion liegt sogar um das 10fache höher. Insgesamt sind ca. 20% der klimarelevanten Emissionen auf die Produktion von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs zurückzuführen. Das ist mehr, als der gesamte Verkehrssektor am Boden (ca.15%, ohne Flugverkehr) beisteuert.

Siehe dazu u.a.:

http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Klimawandel_auf_dem_Teller.pdf

In diesem Zusammenhang kann und darf der Verzehr von Fisch, anderen Meeresfrüchten und Fischprodukten nicht als „Fleischersatz“ dienen. Die industrielle Hochseefischerei liefert über 80% der weltweit verzehrten Fischerei-Erzeugnisse. Dabei werden mit Tiefseenetzen ganze Ökosysteme des Meeresbodens, Korallenriffe, selbst Lagerstätten für Methanhydrat, nachhaltig zerstört. Die Fangmethoden erfordern zur Erzeugung von einem Joule Nahrung das Hundert- bis Fünfhundertfache an Energieaufwand, wobei fast ausschließlich fossile Energie in den Fangflotten zum Einsatz kommt. Dazu werden **jährlich 160 Millionen Tonnen biologisch gebundener Kohlenstoff, Tendenz steigend, den Meeren entzogen und in CO₂ gewandelt.**

Siehe dazu u.a.:

http://www.greenpeace.de/themen/meere/fischerei/artikel/welche_fangmethoden_gibt_es/

<http://www.cesifo-group.de/portal/pls/portal/docs/1/1193852.PDF> u.v.a.

Sowohl der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU 2012) als auch der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU 2011) empfehlen als Maßnahme zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Aufklärung und Auseinandersetzung mit dem Thema einen Minderverbrauch tierischer Produkte bzw. die Einführung mindestens eines vegetarischen Tages pro Woche. Dabei wird ausdrücklich auf die Bedeutung des Essens in öffentlichen Mensen und Kantinen hingewiesen. **Die Einführung eines vegetarischen Tages ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz,** befördert einen bewussteren Fleischkonsum und macht damit ökologisches Handeln und Klimaschutz greifbar. Aus diesen und vielen anderen guten Gründen (z.B. den Tierhaltungsproblemen der Massentierhaltungen) ist die Einführung eines vegetarischen Tages pro Woche in unseren öffentlichen Kantinen und Mensen sinnvoll und zeitnah umzusetzen.